



ZEITUNG.

INFORMATIONEN DER KATHOLISCHEN FRAUENBEWEGUNG IN OBERÖSTERREICH

Verlagsnummer: MZ 07Z037542 M

Oktober 2018 / Nr. 10 / 42. Jahrgang



© Andrea Vornayr

**„WIR SIND
DIE HELDINNEN
UNSERER
EIGENEN
GESCHICHTE.“**

Mary McCarthy (1912-1989),
amerikanische Schriftstellerin
& Frauenrechtlerin

Gute Ideen sind ansteckend!

Das zeigen die Frauen der kfb Schwanenstadt, die sich von der Kampagne „Zeit zu leben“ und den Hüten der Domfrauen inspirieren ließen. Sie entwickelten daraus ein eigenes Foto-Projekt, das alle Beteiligten begeisterte. Anstecken wollen auch die Frauen aus Leonstein mit ihrer Idee, die 24-Stunden-Pflegerinnen aus dem Ort regelmäßig zu einem Begegnungscafé einzuladen. Frauen haben viele gute Ideen, von denen wir in der kfb-zeitung gerne berichten. Nachmachen nicht nur erlaubt, sondern unbedingt empfohlen!

MEHR DAZU AUF DEN SEITEN 6 UND 8



Paula Wintereder
Vorsitzende der kfb öö

In Stein gemeißelt

Ich steh' im Linzer Dom – es ist Domfrauentag – vor mir eine ältere, leicht ergraute Frau, von Kopf bis Fuß in Rot gekleidet. Sie macht mich neugierig. Ich höre, ja ich erlebe ihre Botschaft: „Nichts muss in Stein gemeißelt bleiben!“. Es muss nicht so bleiben wie es ist und war. Das gilt für mich, das gilt für dich? Nichts bleibt wie es war und ist, das gilt auch für die kfb? In der Diözese sind wir mitten im Zukunftsprozess „Kirche weit denken“. Nichts ist in Stein gemeißelt. Wollen auch wir Frauen weit denken und leben? Eine unglaubliche Errungenschaft der „Alten“, vor 100 Jahren das Frauenwahlrecht erkämpft! Das Wahlrecht, für alle gleich, nun in Stein gemeißelt. Zeigen wir Frauen Mut, es muss ja nicht in Rot sein, springen über so manchen Schatten und verwirklichen unglaubliche Frauen-Ideen.

Paula.wintereder@dioezese-linz.at

Frauen.Leben.Stärken.

Die Katholische Frauenbewegung hat es sich zur Aufgabe gemacht, Frauen in ihren vielfältigen Lebenssituationen zu stärken und zu unterstützen. In der kfb-zeitung erzählen wir Geschichten von Frauen, die selber stark sind und sich dafür einsetzen, anderen Kraft zu geben. Dabei geht es uns nicht um Super-Heldinnen. Wir wollen den Blick dafür öffnen, dass jede Frau eine Heldin des Alltags ist, indem sie die Herausforderungen des Lebens meistert. In der Gemeinschaft der kfb begleiten Frauen einander auf ihrem je eigenen Lebensweg. **Gemeinsam sind wir stark!**

MICHAELA LEPPEN, kfb öö

Ein perfektes Paar

ELISABETH LEITNER

Isabella Unfried hat schon viel gemacht. Theologische Schriften studiert, eigene Texte geschrieben, für das Internet Seiten gestaltet, gekellnert und in der Portierloge des Linzer Bischofshofs gearbeitet. Seit Juni 2018 ist die alleinerziehende Mama nun Domfrau und erzählt vom Nasenflötenbär im Mariendom.



Isabella Unfried ist eine von 30 Domfrauen.

Die 33-jährige Linzerin bezeichnet sich ganz nüchtern als „katholisches worst case-Szenario“, übersetzt als „schlimmsten Fall“ einer katholischen Biographie. Warum sie das so sieht, erzählt sie im Interview – und auch als Domfrau im Mariendom: „Ich bin Theologin, habe aber mein Studium nicht abgeschlossen. Ich bin geschieden und habe nach der Scheidung ein Kind bekommen. Ich bin nun alleinerziehende Mutter einer zweijährigen Tochter.“

Dass sie eine der 30 Domfrauen ist und seit Juni 2018 ihre Lebens- und Glaubensgeschichte im Linzer Mariendom erzählen kann, zeigt die Vielfalt dieses Projekts. Ein Umstand, der auch Isabella Unfried gefällt und ein Grund mehr ist, warum sie bei den Domfrauen mitmacht. „Ich bin gefragt worden und habe nach kurzer Überlegung zugesagt“, erzählt sie. Isabella Unfried liebt zudem Hüte. Der individuell gefertigte Domfrauenhut hat sie schnell überzeugt, hier dabei sein zu wollen.

PLATZ FÜR UNERWARTETES

Der Nasenflötenbär spielt in ihrer Geschichte eine wesentliche Rolle. Der freche Nasenflötenbär ist im vorderen Bereich des Mariendoms – auf einer Säule in Augenhöhe eines Erwachsenen – zu finden.

Der kleine Kerl scheint auf den ersten Blick so gar nicht in den ehrwürdigen Dom zu passen. Kaum jemand kannte ihn vor dem Domfrauen-Projekt. Vor langer Zeit muss jemand dieses Säulenmotiv der damals kleinen Isabella gezeigt haben. Denn sie kennt den Bär schon ewig und kehrt immer wieder zu ihm zurück. „Im neugotischen, schlichten Kirchenraum, wo alles einen Zeck, einen Sinn, eine Funktion zu haben scheint, ist Platz für den Nasenflötenbären. Für einen verspielten lustigen Gesellen mit buschigem Schwanz und einer Flöte“, erzählt Isabella. „Er hat keine Aufgabe außer hier zu sitzen und da zu sein. Mehr noch: er gehört hierher. Der Linzer Dom wäre ‚irgendein Dom‘ und nicht der Mariä-Empfängnis-Dom und schon gar nicht mein Dom ohne diesen kleinen Gesellen.“

Diese unerwarteten Details, diese besonderen Blickwinkel und Orte machen die Domfrauen aus. Jede hat sich im Mariendom ihren Platz gesucht. Es ist ein Ort, mit dem sie etwas aus ihrem Leben und Glauben verbindet, der Wesentliches über sie aussagt oder Neues aufblitzen lässt. Musik, Kunst, Spiritualität, Gemeinschaft, Frauen-solidarität, Erinnerungskultur sind nur einige der vorgestellten Themen. 30 Domfrauen gibt es, darunter sind eine evangelische Christin, eine Muslima, eine leitende kirchliche Angestellte,

„Der Linzer Dom wäre ‚irgendein Dom‘ und nicht der Mariä-Empfängnis-Dom und schon gar nicht mein Dom‘ ohne diesen kleinen Gesellen.“



© Dennis Herrmann

Isabella Unfried und der Nasenflötenbär sind ein perfektes Paar im Linzer Mariendom.

eine ehrenamtlich tätige kfb-Frau, eine Mesnerin und Isabella Unfried. Mit ihrem persönlichen Zugang bringen sie den Mariendom kirchlichen und nicht-kirchlichen Menschen als Lebensraum näher. Dass dieses Projekt stark nach außen geht, gefällt Isabella Unfried. „Der Dom steht jedem offen, man ist ganz frei, zahlt keinen Eintritt, man kann kommen und gehen, wann man will“, beschreibt Unfried die Vorzüge des Domfrauen-Projekts. Vorzüge, die auch in ihr eigenes Leben eingewirkt haben.

DAS LEBEN IST NICHT PERFEKT „Mir hat das Projekt geholfen, dazu zu stehen, wie ich bin.“ Denn eines wurde ihr klar: „Der Nasenflötenbär und ich – wir gehören hier her!“ Die Rückmeldungen der BesucherInnen bestärken sie: „Bleiben Sie so, wie sie sind!“ oder

„Ich bin auch so!“, war da schon mehrmals zu hören. „Worst Case“ hin oder her. Das Leben ist nicht perfekt. Auch für KatholikInnen gilt das, möchte man mit einem Schmunzeln sagen. „Ja, die Domfrauen sind anders“, findet Isabella Unfried, die zurzeit auf Arbeitssuche ist.

Dass so viele unterschiedliche Biographien Platz haben, spricht wohl auch die BesucherInnen an. Seit der Premiere am 22. Juni sind bereits Hunderte in den Dom gepilgert, um die Domfrauen zu erleben. Um alle – ehrenamtlich tätigen – Domfrauen zu erleben, muss man mehrmals kommen. „Ich bin neugierig, was die anderen erzählen“, sagt Isabella Unfried. Denn in der bunt zusammengewürfelten Domfrauen-Gruppe kennen sich nicht alle, aber das kann noch werden.

Zwei Gelegenheiten gibt es noch, die Domfrauen zu erleben:
 10. November 2018, 20 Uhr im Rahmen der Langen Nacht der Bühnen,
 8. März 2019, 16 Uhr am Internationalen Frauentag
 Die Domfrauen laden alle ein, dieses österreichweit einzigartige Projekt kennen zu lernen.

■ www.domfrauen.at



© Franz Wirth

Seit der Premiere sind bereits Hunderte in den Dom gepilgert, um die Domfrauen zu erleben.

100 Jahre Frauenwahlrecht

„Eine Stimme zu haben ist gesellschaftlicher Reichtum“



Hildegard Burjan war 1919 die erste christlich-soziale Abgeordnete im österreichischen Parlament.

■ Die Broschüre „100 Jahre Frauenwahlrecht“, herausgegeben vom Frauenreferat des Landes OÖ, steht auf der Website des Frauenreferats kostenlos zum Download bereit: www.frauenreferat-ooe.at/angebote.htm

Der 16. Februar 1919 ist ein bedeutender Tag für Österreich. Bei der ersten Nationalratswahl der neuen Republik sind Frauen erstmals wahlberechtigt und für den Nationalrat wählbar. Am 12. November 1918, dem Tag der Ausrufung der Republik, wurde das „allgemeine, gleiche, direkte und geheime Verhältniswahlrecht aller Staatsbürger ohne Unterschied des Geschlechts“ gesetzlich verankert. Dem Erlangen des Wahlrechts für Frauen ging ein langer Kampf voraus.

Im Revolutionsjahr 1848 wurden erstmals Stimmen von unzufriedenen Frauen laut, die gemeinsam mit den Männern auf die Straße gingen und bessere Arbeitsbedingungen sowie demokratische Grundrechte forderten. Auf erste frauenpolitische Aktivitäten folgte 1867 der Rückschritt: der Ausschluss von Frauen aus politischen Vereinen wurde gesetzlich festgeschrieben. Daraufhin gründeten sich in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts zahlreiche Frauenvereine, die sich die Verbesserung der Bildung von Mädchen und Frauen zum Ziel setzten, um so deren Selbstbestimmung zu fördern. Einige Frauenvereine traten offiziell als Wohltätigkeitsvereine auf, widmeten sich aber auch gesellschaftspolitischen Fragen. In Linz gründete die Sozialdemokratin Marie Beutlmayr den Arbeiterinnen-Bildungsverein. Auf der anderen Seite des politischen Spektrums engagierte sich Franziska (Fanny) Starhemberg aus Eferding, die zur Funktionärin verschiedener katholischer Frauenvereine und zu einer wichtigen Figur in der katholischen Frauenbewegung wurde.

Im Dezember 1906 beschloss der Reichsrat das allgemeine, gleiche und gehei-

me Wahlrecht für Männer. Die Frauen mussten weiter warten. Während des Ersten Weltkrieges waren Frauen im Alltag so präsent wie nie zuvor und aus vielen Bereichen der Gesellschaft nicht mehr wegzudenken. Dies führte 1918 letztlich zum Beschluss, das Frauenwahlrecht einzuführen.

Nach der ersten Nationalratswahl 1919 zogen 8 Frauen ins Parlament ein: die sieben Sozialdemokratinnen Anna Boschek, Emmy Freundlich, Adelheid Popp, Gabriele Proft, Therese Schlesinger, Amalie Seidel und Marie Tusch, und die christlich-soziale Politikerin Hildegard Burjan.

Tipp!

Die Katholische Frauenbewegung Österreichs bietet von 23. bis 28. August 2019 eine Frauenreise nach Dresden und Görlitz an, die von Hildegard Burjan inspiriert ist.

Burjan ist in Görlitz geboren, war in Wien politisch aktiv und ließ sich nach einer schweren Krankheit taufen. Sie gründete die Schwesterngemeinschaft Caritas Socialis und engagierte sich für Frauenrechte, Schulbildung und gerechte Arbeitsbedingungen. 2012 wurde sie als bisher einzige demokratisch gewählte Politikerin seliggesprochen.

■ Reiseprospekt auf www.kfb-ooe.at oder im kfb-Büro erhältlich.

Die im Geheimnis Gottes wohnen

Bei der Taufe hole ich die Eltern mit ihrem Kind am Kirchenportal ab. Nach dem Aufnahme-ritual wird mit dem Kind feierlich in die Kirche eingezogen. Das aufgenommene Kind Gottes darf sich jetzt erstmals die Kirche „aneignen“. Jeder Kirchenraum dieser Welt kann von nun an zum geistlichen „Wohnzimmer“ des zu Christus geführten Menschen werden. Der deutsche Theologe Karl Schlemmer hat es so ausgedrückt: „Suchende Menschen wohnen durch die Taufe im Geheimnis Gottes.“

Kirche als Wohnraum suchender Menschen, die dem Geheimnis Gottes nachspüren wollen. Ein wunderbares Kirchenbild. Nichts anderes geschieht nach meinem Empfinden beim Domfrauen-Projekt der kfb. Frauen haben sich den Linzer Mariendom spirituell „angeeignet“, erzählen von zarten Berührungen durch das Geheimnis Gottes in ihrem Leben und werden auf diese Weise zu wahren „Dom-Frauen“.

Die Zeit, da nur Domherren gestaltende „Eigner“ unserer wichtigsten Sakralräume waren, scheint schön langsam zu Ende zu gehen.

pfarre.peuerbach@dioezese-linz.at



Hans Padinger
Geistlicher Assistent
der kfb öö

Initiative Pro Mariendom Helfen auch Sie mit, Kulturgut zu erhalten!

Der Mariendom – die größte Kirche Österreichs – prägt das Bild der oberösterreichischen Landeshauptstadt und strahlt als Bischofs- und Landeskirche weit über die Grenzen von Linz hinaus. Er ist nicht nur wichtiger Ort des Glaubens und der Seelsorge, sondern auch bedeutender Zeuge der Geschichte der Stadt Linz und des Landes Oberösterreich und damit eine wichtige Schnittstelle zwischen Kirche, Gesellschaft und Kultur.

© Diözese Linz



Helfen
auch Sie mit
Kulturgut zu
erhalten.

**Pro
Mariendom**
Gemeinsam für unser Wahrzeichen.

Alle Infos auf www.promariendom.at

In den kommenden Jahren muss der Mariendom umfangreich renoviert werden. Um seine langfristige Erhaltung als großes kulturelles Erbe für künftige Generationen zu sichern, wurde die Initiative Pro Mariendom unter der Schirmherrschaft von Bischof Manfred Scheuer, Landeshauptmann Thomas Stelzer und Bürgermeister

Klaus Luger gegründet. Unterstützen können Sie das Anliegen der Initiative Pro Mariendom nicht nur durch Ihre Spende (zum Beispiel online auf www.promariendom.at), sondern auch durch den Kauf von Produkten wie den beliebten Dompralinen, leckeren Domspitzen oder dem neuen Domwein. Ganz besonders freut sich das

Team der Initiative auf Ihren Besuch bei einer der Benefizveranstaltungen. NÄCHSTER TERMIN: Sonntag, 18. November 2018, 12 Uhr, Vorweihnachtliche Matinee im Musiktheater Linz. Der Reinerlös der Veranstaltung kommt der Renovierung und Erhaltung des Mariendoms zugute.

Ein Danke geht so einfach

Begegnungscafé für Pflegerinnen

MICHAELA LEPPEN

Die Kaffeetassen und Dessertteller auf dem Tisch im Pfarrheim Leonstein passen nicht ganz zusammen, aber der bunte Blumenschmuck macht das wieder wett. Kaffee und Kuchen warten auf die 24h-Pflegerinnen aus Molln und Leonstein, die sich hier alle drei Monate zum Austausch treffen.

Auf einer großen Landkarte markieren die Frauen mit einem kleinen Klebezettel mit ihrem Namen darauf ihren Heimatort. An die 50 Zettel sind schon verteilt auf Rumänien, Ungarn, die Slowakei und Tschechien. So viele Pflegerinnen haben seit April 2016 die Einladung vom Arbeitskreis Koinonia (Gemeinschaft) des Seelsorgeteams Leonstein angenommen. „Die Frauen waren ganz erstaunt und sehr dankbar, dass wir an sie denken“, erzählt Ingrid Sitter vom Projektteam. „Es ist so einfach, zum Kaffeetrinken einzuladen, und es entsteht so viel Freude daraus.“ Eine Pflegerin aus der Slowakei zeigt

Ingrid ein Foto von der Hochzeit ihres Neffen, bei der sie nicht dabei sein konnte. Eine andere verpasst den ersten Schultag ihres Sohnes, weil sie in Österreich einen pflegebedürftigen Menschen betreut. Die Frauen nehmen die Trennung von ihren Familien auf sich, weil sie hier gut verdienen. Sie finanzieren damit ein Eigenheim oder die Ausbildung ihrer Kinder. Sie sprechen oft – noch – nicht gut Deutsch, sind nicht mobil und müssen ständig verfügbar sein. Daher haben sie kaum soziale Kontakte.

Das Betreuerinnencafé in Leonstein, dem sich mittlerweile ein Team aus Molln angeschlossen hat, setzt hier an. „Die Frauen knüpfen Kontakte und tauschen sich aus: über ihre Erfahrungen in der Pflegearbeit, oder über die Agenturen, die nicht immer fair vorgehen. Es ist schon ein Erfolg, wenn die Frauen gut informiert sind und sich selbst um die Verbesserung

ihrer Arbeitsbedingungen kümmern“, ist Ingrid Sitter überzeugt. „Wir wollen diesen Frauen unseren Dank ausdrücken: dafür, dass sie diese Arbeit machen, dass sie unseren Angehörigen ermöglichen, in den eigenen vier Wänden wohnen zu bleiben, dass sie unsere Familien entlasten. Das ist unsere Motivation.“

Der Einsatz der Frauen aus Leonstein blieb nicht unbemerkt: im Mai dieses Jahres wurden sie mit dem Solidaritätspreis der Kirchenzeitung der Diözese Linz ausgezeichnet.

Das Projektteam hat auch eine Vision für die Zukunft: In allen Orten, in denen Pflegerinnen arbeiten, soll es ein Begegnungscafé geben. Für die erste Gruppe, die die Initiative aus Leonstein aufgreift, hat Ingrid Sitter einen Anreiz parat: „Die nächste Runde, die sich gründet, bekommt von mir eine Landkarte und eine Packung Adelante-Kaffee!“

Die Pflegerinnen, die sich weit weg von ihrem Zuhause rund um die Uhr um betreuungsbedürftige Personen kümmern, sind oft sehr belastet. Daher sind sie aus tiefster Seele dankbar für die Einladung zum Begegnungscafé.



Wir sind der Maßstab!

Eine Kampagne der Österreichischen Plattform für Alleinerziehende

MARIA MOUCKA-LÖFFLER

Die Familienform alleinerziehend wird von außen oft als unvollständig und defizitär wahrgenommen. Auch viele Alleinerziehende selbst empfinden das so. Eine Imagekampagne der Österreichischen Plattform für Alleinerziehende soll das nun ändern.

Alleinerziehende und ihre Kinder wollen als Familien wahrgenommen werden. Dass dieser Wunsch in Gesellschaft und Politik endlich ankommt, war der Grundgedanke hinter der Kampagne, die im Mai 2018 gestartet wurde. Der Slogan „Wir sind der Maßstab!“ soll aufrütteln und darauf hinweisen, dass Alleinerziehende-Familien ein guter Barometer für die Wirksamkeit politischer Maßnahmen für Familien sind. Verbunden mit der Kampagne sind politische Forderungen, die das Leben von Alleinerziehenden verbessern sollen.

„WIR SIND DER MASSSTAB FÜR FAIRE FAMILIENPOLITIK!“
Alleinerziehende und ihre Kinder sind Familien. Sie sind Stütze der Gesellschaft und wollen für ihre Leistungen anerkannt werden. Wir fordern die Berücksichtigung von Kindern und Eltern aller Familienformen in Gesetzgebung und Politik. Eine faire Familienpolitik schaut auf die wirklichen Lebensbedingungen! Gute Bedingungen für Alleinerziehende sind gute Bedingungen für Familien.

„WIR SIND DER MASSSTAB FÜR VEREINBARKEIT VON KINDERN UND BERUF!“

Kinder und Beruf unter einen Hut zu bringen, dafür braucht es eine Arbeitswelt, die darauf Rücksicht nimmt. Eine familienfreundliche und sichere Arbeit macht Alleinerziehende finanziell unabhängig. Die Vereinbarkeit ermöglicht ihnen und ihren Kindern ein gutes Leben. Wir fordern für alle Kinder und Familien ein breites Angebot an Kinderbetreuung ab dem ersten Lebensjahr – staatlich finanziert und qualitativ hochwertig. Eine gute Arbeitswelt für Alleinerziehende ist eine gute Arbeitswelt für alle Familien.

„WIR SIND DER MASSSTAB FÜR FINANZIELLE SICHERHEIT!“

Ein gutes Leben für sich und ihre Kinder, das wünschen sich Alleinerzie-

hende. Die Basis dafür ist finanzielle Sicherheit. Wir fordern für alle Kinder und Familien eine Kindergrundsicherung mit Sach- und Geldleistungen für Betreuung, Bildung, Gesundheit und Freizeit. Finanzielle Sicherheit für Familien heißt ein gutes Leben heute und gute Chancen morgen.

Die Österreichische Plattform für Alleinerziehende vertritt seit 30 Jahren die Interessen aller Ein-Eltern-Familien, nimmt Einfluss auf die Gesetzgebung, macht die Lebenssituation von Alleinerziehenden sichtbar und verbessert das Image von Ein-Eltern-Familien.

Auch du kannst die Kampagne unterstützen!
Mehr dazu auf www.oepa.or.at



Gut behütet

Die Schwanenstädter kfb-Frauen gehen in die Offensive

Die Hüte der Domfrauen und die Imagekampagne der kfb „Zeit zu leben“ haben die Frauen aus Schwanenstadt inspiriert. Sie zeigen der Pfarre und ganz Schwanenstadt, was sie ausmacht und wofür sie stehen.



Foto © Andreas Vormayr



Gemeinsam unterwegs in der Frauenbewegung – da passen die Reisehüte in vielen verschiedenen Farben perfekt dazu.



„Wir wollen zeigen, wofür wir in der kfb stehen!“

Als die Idee da war, ist der Funke sofort übergesprungen, erinnert sich kfb-Leiterin Gabi Kronlachner. Der Kontakt zu Hutmacherin Susanne Dullinger „über ein paar Ecken“ war schnell hergestellt. Die Modistin, die ihre Hüte im Linzer Atelier Vielfalt verkauft und die Domfrauen ausgestattet hat, wusste gleich, welche Hüte sie den Schwanenstädter kfb-Frauen leihen wollte. „Ihr seid in der Frauenbewegung gemeinsam unterwegs, da passen die Reisehüte perfekt, und zwar am besten in vielen verschiedenen Farben“. Fotograf Andreas Vormayr war sofort bereit, das Projekt zu unterstützen.

„Wir wollen zeigen, wofür wir in der kfb stehen“, erzählt Gabi Kronlachner. „Wir sind offen für Neues, kontaktfreudig und neugierig. Damit wollen wir natürlich auch jüngere Frauen für die kfb gewinnen.“ Das kfb-Team hat gemeinsam überlegt, was ihnen wichtig ist, und einige pointierte Aussagen auf weiße Tafeln geschrieben. Der Foto-Termin wurde festgelegt, wer Zeit hatte war dabei, und dann ging es schon ans Werk. „Wir hatten großen Spaß miteinander. Alle waren mit Freude dabei und sind fasziniert vom Ergebnis.“ Mit den Fotos wird nun Werbung für die kfb gemacht, im Pfarrblatt und auf einem Plakat im Pfarrschaukasten.

Zeit zu leben

Ein besonderes Geschenk

„Was glaubst du,
was in mir steckt?“

Auf der Suche nach einem außergewöhnlichen Geschenk für Freundinnen, Mütter oder Töchter stößt man schnell mal an seine Ideengrenzen. Immerhin möchten die meisten Frauen heutzutage etwas schenken, das von Wert ist, Freude bereitet und auch Sinn macht. Nun, was ist wertvoller und schöner als Zeit? Frei nach diesem Motto bietet die kfb zauberhafte „Zeit zu leben“ Geschenktaschen, die individuell auf die Interessen der Beschenkten abgestimmt werden können.



„Was glaubst du, was in mir steckt?“ In großen weißen Lettern prangt die Frage auf der dunkelblauen Baumwolltasche und weckt die Neugier der Empfängerin. Was die blaue Tasche in sich birgt, kann sich dann auch sehen lassen! Eine kunterbunte Karte verspricht „Zeit für dich“, in ihr befindet sich ein Gutschein in frei wählender Höhe für eine Veranstaltung der kfb oö. Das Veranstaltungsangebot ist gewohnt vielfältig. Von der Basenfastenwoche über den Tag der Stille im Advent, Freies Malen, Pilgern, bis hin zum Frauentag im Oberen Mühlviertel oder Mutter-Kind-Wochen ist für jede was dabei.

INSPIRIERENDES GESCHENKSPAKET

Doch die Tasche beinhaltet noch mehr. Der praktische Make-up Spiegel ist ein verlässlicher Begleiter für die Handtasche, während der bunt illustrierte Fächer mit Impulsgedanken zahlreiche Anregungen gibt, sich zwischendurch auch mal bewusst etwas „Zeit zu leben“ zu nehmen.

In der aktuellen Ausgabe von „Welt der Frauen“ finden sich wie gewohnt hochwertige Artikel zu spannenden, abwechslungsreichen Themen. Der kfb-Imagefolder informiert über die vielen verschiedenen



Tätigkeitsfelder und Anliegen der größten Frauenbewegung Oberösterreichs und lädt zum Mitmachen ein.

Das bevorstehende Weihnachtsfest bietet einen schönen Anlass, um einer nahestehenden Frau eine Freude zu bereiten.

Die „Zeit zu leben“ Geschenktaschen eignen sich perfekt als wohl überlegtes Präsent mit der ganz persönlichen Note.

■ KOSTEN:
€ 13,50 für die Zeit zu leben-Tasche mit Inhalt + Gutschein* in gewählter Höhe. Tasche und Gutschein können auch einzeln erworben werden.

*Zeit
zu
leben*

**Hinweis: Der Gutschein gilt ausschließlich bei Veranstaltungen der Katholischen Frauenbewegung in Oberösterreich und kann nur auf den Kursbeitrag angerechnet werden.*



NACHGEFRAGT.

Wofür treten Frauen in der Kirche heute ein?

EIN KOMMENTAR VON MAG.^A DR.^{IN} REGINA AUGUSTIN,
Generalsekretärin der Katholischen Frauenbewegung Österreichs

Weil's geil ist!

Off werde ich gefragt:
„Warum Katholische Frauenbewegung?“
Ich gebe auf diese Frage eine kurze Antwort:
„Weil's geil ist!“

Die Katholische Frauenbewegung Österreich ist die größte Frauenorganisation Österreichs, viele Frauen fühlen sich zugehörig und machen die Vielfalt innerhalb der katholischen Kirchen sichtbar. Man könnte auch sagen, die Katholische Frauenbewegung ist das größte von Frauen für Frauen organisierte Dialogforum.

■ www.kfb.at

Kaum ein gesellschafts- und kirchenrelevantes Thema, das nicht aufgegriffen wird. Die Katholische Frauenbewegung versteht sich deshalb als Anwältin für Frauen (und Männer) auf der ganzen Welt. Als Gemeinschaft arbeitet sie an der Verwirklichung einer gerechteren Welt mit, am Reich Gottes!

Die Katholische Frauenbewegung tut dies auf allen Ebenen und bringt sich als gesellschaftliche Partnerin ins Spiel. Es ist geil dazuzugehören, weil viele großartige Frauen mit ihrem Einsatz bereits zu einer besseren Welt beigetragen haben. Exemplarisch sei die Professorin Herta Pammer genannt, die vor 60 Jahren die Aktion Familienfasttag ins Leben rief. Sie hat erkannt, dass es nicht ausreichend ist die strukturellen Ungleichheiten in Österreich neu zu gestalten. Die Veränderung struktureller Ungleichheiten in allen Lebensbereichen muss weltweit mit vereinten Kräften bewirkt werden. Das Jubiläumssymposium im November in Salzburg zum Thema „Frauen verändern die Welt“ bringt diesen Anspruch zum Ausdruck. Dahinter verbirgt sich der Auftrag über einen umfassenden Systemwandel nachzudenken!

Innerhalb Österreichs hat die Katholische Frauenbewegung gerade in den letzten Jahren auf die gesellschaftlichen Herausforderungen mit lauter Stimme reagiert. Die Katholische Frauenbewegung sieht sich als Teil einer demokratisch partizipativen Gesellschaft, die diese Verantwortung auch aktiv wahrnimmt. Gerade die Vorsitzende Veronika Pernsteiner hat sich in Fragen der Migrationspolitik mehrfach zu Wort gemeldet und durch ihr persönliches Engagement ein beeindruckendes Zeugnis für christliche Nächstenliebe und Werte bewiesen. Sichtbar zu machen wie sich katholische Frauen den vielfältigen gesellschaftlichen Herausforderungen stellen, nehme ich als Auftrag für mich an.

Das alles tun wir –
die Katholische Frauenbewegung –
auf Basis des Evangeliums,
das uns dazu aufruft
und ermutigt dran zu bleiben.

Pionierin der diözesanen Frauenbildung Marianne Maier verstorben



Die langjährige Leiterin des Bildungszentrums „Haus der Frau“ ist am 3. August 2018 im 85. Lebensjahr verstorben.

Die gebürtige Grieskirchnerin Marianne Maier leitete von 1972 bis 1989 das kfb-Bildungszentrum Haus der Frau in Linz. Mit ihrer herzlichen Art prägte sie das Haus und machte es zu einem bedeutenden Ort für Bildung und Begegnung für Frauen. Bereits in den 70er-Jahren wurden Themen wie „Vereinbarkeit von Beruf und Familie“ oder „Die Rolle der Frau in Kirche, Politik und Gesellschaft“ angeboten. Verschiedene Klubs und Interessensgruppen bildeten sich. Zu den kulturellen Schwerpunkten zählten zahlreiche Ausstellungen zur Feiernkultur.

Während der Zeit ihres Wirkens wurden auch die Frauenbildungszentren in Steyr (1980), Wels (1983) und Ried (1985) gegründet.

Paula Wintereder, Vorsitzende der kfb oö, würdigt Marianne Maier für ihr Engagement für Frauen in Oberösterreich: „Sie war eine ZuhörerIn, eine Frau, die immer interessiert und offen war. So wurde sie zur Wegbereiterin und Wegbegleiterin für viele Frauen, hat ihre Stärken benannt, ihnen neue Perspektiven eröffnet und Heimat geschaffen. Wichtige Impulse zur Frauenarbeit gingen von ihr aus. Wir sind dankbar, dass sie ihren Lebensweg und ihre Visionen mit uns geteilt hat.“

Auch in der Pension engagierte sich Marianne Maier für Frauenbildung im Rahmen des Nachmittags-Programms im Haus der Frau. Für die Katholische Frauenbewegung organisierte und leitete sie die beliebten Frauen-Kulturtage.

FÜR SIE GELESEN.

Das Selbstverständliche tun



Maria Etzer ist Bergbäuerin in Goldegg. Mit 35 wird sie Witwe, von acht Kindern bleiben vier am Leben. 20 Jahre führt sie allein den Hof und zieht auch drei Enkelkinder auf. Sie ist Mitglied der Katholischen Frauenorganisation. Ihr Glaube bringt sie von Anfang an in Opposition zum Nationalsozialismus. Die Zwangsarbeiter, die bei ihr am Hof arbeiten, behandelt sie menschlich, obwohl jeder nähere Kontakt zu ihnen streng verboten war. 1943 wird sie bei der Gestapo wegen „verbotenen Umgangs“ mit Kriegsgefangenen denunziert. Die 50jährige Frau wird zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt. Noch vor ihrer Entlassung 1945 schreibt ihr eines der Kinder, man wolle eine Zuchthäuslerin nicht bei sich im Haus haben. Abgemagert kommt Maria Etzer zurück und arbeitet bei anderen Bauern. 1960 stirbt sie in Goldegg. Das Buch erzählt vom Unrecht, das dieser Bäuerin widerfahren ist.

Maria Prieler-Woldan, „**Das Selbstverständliche tun**“, Studienverlag, Innsbruck 2018. ISBN-13: 978-3706556644

Stille. Seelbad. Engelsbrot



Das Bedürfnis nach spiritueller Orientierung ist groß. Viele landen auf ihrer Suche bei den Traditionen weit entfernter Länder und Kulturen. Dabei bergen unsere Klosterbibliotheken einen überraschend alltagstauglichen Weisheitsschatz für ein gutes und gelingendes Leben. Der geschichtsbegeisterte Theologe Karl-Heinz Steinmetz hat die Vielfalt heimischer Spiritualität ins Heute übersetzt. Er zeigt, wie dieses alte Wissen wieder angewandt werden und uns erden kann.

Karl-Heinz Steinmetz, „**Stille. Seelbad. Engelsbrot. Heimische spirituelle Traditionen neu entdecken**“, Styria Verlag 2018. ISBN-13: 978-3222135798

© Shutterstock

Zeit zu leben **FRAUENPILGERTAG**
SA, 18. MAI 2019, 9 UHR

Frauen in ganz Oberösterreich sind in Bewegung. Die kfb lädt zu einem Frauenpilgertag unter dem Motto „Zeit zu leben“ ein. An 20 Orten in unserem Bundesland machen wir uns auf den Weg: gemeinsam aufbrechen – miteinander unterwegs sein – innehalten – ankommen.
Mehr dazu in Kürze auf www.kfb-ooe.at

Wir danken den Frauen, die die kfb-Leitung zurückgelegt haben, für ihren bisherigen Einsatz und wünschen den neuen Leitungsfrauen alles Gute und viel Freude mit ihrer neuen Aufgabe!



© Pixabay

Neubeginn und Dank

PFARRE HAIGERMOOS



Kerstin Pendelin hat die Pfarrleitung übernommen. **Michaela Kager, Adelheid Doppler** und **Elisabeth Altkofer** unterstützen sie im Leitungsteam und bilden die Nachfolge von **Maria Steiner**.

ST. THOMAS BEI WAIZENKIRCHEN



Sonja Weinbergmair, Sabine Ecker, Sandra Augeneder und **Viktoria Wurm** übernehmen als Leitungsteam die Aufgabe von **Brigitte Fischbauer**.

NIEDERNEUKIRCHEN



Mit neuem Schwung treten **Hannelore Weinzirl, Roswitha Schneebauer** und **Heidelinde Kirchmair** die Leitung der kfb an und übernehmen von **Erika Niedermann, Ulrike Hörtenhuber, Heidelinde Kirchmair** und **Monika Haider**.

TAUFKIRCHEN AN DER PRAM



Nach dem Abschied von **Hedwig Wiesbauer** übernehmen **Martha Bauer, Evelyn Ebner, Julia Hamedinger, Renate Freund** und **Ingrid Riedl** die Leitung der kfb.

ROTTENBACH



Doris Wimroither hat die Funktion der Pfarrleiterin übernommen und wird im Team von **Barbara Krausgruber** und **Claudia Gruber** unterstützt. **Birgit Pichler** übergibt somit ihre Funktion.

NEUHOFEN/KREMS



Das neue Leitungsteam bilden **Edeltraud Oberhuber, Monika Weiß** und **Maria Patzelt**. Sie folgen **Cornelia Köglberger** in der Pfarrleitung nach.

Gratulationen und Jubiläen



Eberstallzell **Anna Gnadlinger** aus Eberstallzell feierte ihren 70. Geburtstag. Sie hat jahrzehntelang die Gemeinschaft der kfb mit ihrem frohen Wesen bereichert und die Geschenke für runde Geburtstage angefertigt. Die kfb Eberstallzell gratuliert Anna Gnadlinger recht herzlich und wünscht ihr alles Gute für die „kfb-Pension“!



60 Jahre kfb Jeging Mit einer Familienmesse beging die kfb Jeging das 60-jährige Bestandsjubiläum im Juni 2018. Stolz zeigen sich die Gründungsmitglieder **Hedwig Adlhart** und **Stefanie Reitshammer** (vorne sitzend). Durch das aktive Werben von Mitgliedern im Jahr 1957, als ein Gründungsmitglied von Haus zu Haus ging, konnte eine aktive kfb gestartet werden. Nach wie vor tragen die kfb-Frauen mit ihrem Engagement viele Veranstaltungen in der Pfarre. Doch nicht nur das, sie tragen auch mit Freude ihre selbstgemachten Seidenschals als Zeichen der Gemeinschaft.

Frauenrunde Puchberg

Die Frauenrunde Puchberg feierte im Juni ihr 60-jähriges Bestehen. Monatlich treffen sich die Frauen zu Vorträgen und bringen so die Bevölkerung und das Bildungshaus Schloss Puchberg näher zusammen. Das Leitungsteam befindet sich schon in der vierten Generation. Aktuell organisieren **Gabriele Niederschick** und **Silvia Schatzlmayr** gemeinsam mit Mitarbeiterinnen und dem Rektor des Bildungshauses, **Dr. Adi Trawöger**, die Veranstaltungen.



70 Jahre kfb Hellmonsödt

Bereits im April feierte die kfb Hellmonsödt ihr 70-jähriges Bestehen mit einem Festgottesdienst. Bestärkende und würdevolle Worte fand Pfarrer **Dr. Markus Luger** für die kfb-Frauen, die im Anschluss die gesamte Pfarrbevölkerung zu einem Pfarrfrühstück einladen. Das Fest der Begegnung und Gemeinschaft stiften an für weitere 70 Jahre!

Langjährige Mitglieder der kfb St. Marienkirchen/Schärding

Die Gemeinschaft der kfb wird geprägt durch langjährige und aktive Mitglieder. Darum bedankt sich die kfb St. Marienkirchen bei Schärding für die langjährige Unterstützung bei: **Maria Gaisberger** (10 Jahre), **Gertraud Wimmer** (10 Jahre), **Maria Gaderbauer** (20 Jahre), **Erna Koller** (20 Jahre), **Theresia Lechner** (20 Jahre), **Marianne Schneeberger** (20 Jahre), **Helga Demuth** (40 Jahre), **Maria Pichler** (50 Jahre).

Ausflug der kfb Kirchdorf am Inn nach Schärding

Man könnte fast sagen: „Wenn Englein reisen, wird sich das Wetter weisen.“ Der Ausflug führte die kfb-Frauen gemeinsam mit ihren Partnern nach Schärding. Sie entdeckten gemeinsam Spuren aus dem Mittelalter und genossen den Einblick in die Geschichte der Barockstadt. Die einzigartige Braukunst erlebten sie hautnah im Traditionsghasthaus „Bums'n“, wo sie die gemeinsame Zeit gemütlich ausklingen ließen.



Dekanat Sarleinsbach

28 Frauen aus 9 Pfarren des Dekanats Sarleinsbach machten sich am 19. Juni auf zu einem gemeinsamen Wandertag. Durch die Vorbereitung von Edith Jägermüller und Gabi Arnreiter führte der Wanderweg auch an der Kapelle in Karlsbach vorbei, wo das Gruppenfoto entstand.



Dank für gemeinsame Wege in den Bergen



Zum 45. und letzten Mal fand im Sommer 2018 die Bergwanderwoche der kfb statt. Otto Wagner begleitete seit dem Jahr 1974 die kfb-Wandergruppe, seine Frau Lizzi Wagner stieg im Jahr 1996 in das Leitungsteam mit ein. Lizzi und Otto waren in Österreich genauso wie in Südtirol und der Schweiz unterwegs. Geprägt waren die Wochen von Gesang, gemeinsamen Morgenbetrachtungen und lustigen Abschlussabenden. Am Ende jeder Wanderwoche dankten die Teilnehmerinnen für die unfallfreie und geglückte gemeinsame Zeit. Lizzi Wagner meint: „Ein wenig Wehmut ist schon dabei, weil diese Wochen für uns beide einen besonderen Stellenwert bekommen haben. Wunderbare Freundschaften sind dabei entstanden! Eine Nachfolgerin wurde nicht gefunden, vielleicht auch gut so. Es soll wieder etwas Neues entstehen können!“



Barbara und Willi Hörtenhuber haben sich vor 25 Jahren bereit erklärt, ihr Wanderwissen für die Bibelwandertage der kfb zur Verfügung zu stellen. Gemeinsam mit geistlichen BegleiterInnen führten sie Frauen und Männer durch die wunderbare Schöpfung Gottes in Österreich. Die Gedanken und Texte, die Aussagen aus der Bibel waren nicht nur für die TeilnehmerInnen, sondern auch für Barbara und Willi eine Kraftquelle. Barbara und Willi ziehen ein Resümee: „Wir sind glücklich, dass wir durch diese Wochen sehr viel Freude, Gottes Natur und seine Schöpfungskraft sowie viel menschliche Wärme und Liebe spüren und erleben durften. Danke allen, die mit uns gegangen sind, mit uns gefeiert und gesungen haben!“

Stadtspaziergang „(K)ein Dach überm Kopf?“

Frauen und Interessierte aus dem Dekanat Linz-Nord machten sich im Juni auf zu einem etwas anderen Stadtspaziergang. Helmut Eder ist Obdachlosenseelsorger der Diözese Linz und zeigte die Orte, wo Menschen in Linz am Rande der Gesellschaft leben. Eindrücklich erzählte er vom herausfordernden Alltag der Menschen und zeigte auf, wie leicht es möglich ist in eine existenzbedrohende Situation zu kommen. Als exemplarische Orte, die für wohnungslose und armutsgefährdete Menschen wichtig sind, wurden besucht: Volksgarten, Hessenplatz, ARGE Obdachlose, Vinzenzstüberl und Of(f)'n-Stüberl. Helmut Eder hat bei dem Spaziergang darauf hingewiesen, dass alle Menschen gleich an Würde sind. Um den obdachlosen Menschen Würde entgegenzubringen, hat er alle Teilnehmenden dazu aufgerufen, den Menschen auf Augenhöhe zu begegnen, sie anzusehen und wahrzunehmen!

TERMINE

Information und Anmeldung:

Katholische Frauenbewegung in OÖ, Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz
Telefon: (0732) 76 10-34 44, kfb.veranstaltungen@dioezese-linz.at
www.dioezese-linz.at/kfb

Frauenbildung

Wohlfühltag für kfb-Frauen

Loslassen und neue Energie sammeln in Bad Mühlacken
So, 11. November 2018 bis Do, 15. November 2018

oder
Do, 15. November 2018 bis So, 18. November 2018
Kurhaus Bad Mühlacken
Anmeldung: badmuehlacken@marienschwestern.at

Tage für Bäuerinnen und Frauen vom Land

VORTRÄGE und Diskussionen, Gespräche und Begegnung
Mi, 9. Jänner 2019 bis Do, 10. Jänner 2019

oder
Mi, 14. Jänner 2019, bis Di, 15. Jänner 2019, 9.15 Uhr bis 16 Uhr
Bildungshaus Schloss Puchberg
Anmeldung: bildungshaus.puchberg@dioezese-linz.at



TIPP!

Frühstücksrunde für Familien im Wandel

Jeden 1. Sonntag im Monat, 10 bis 12 Uhr

4. November 2018
2. Dezember 2018
13. Jänner 2019
3. Februar 2019
3. März 2019

Andrea Freudenthaler
Eltern-Kind-Zentrum Linz
Hinweis: Keine Anmeldung erforderlich!

Frauentag im oberen Mühlviertel

Do, 7. März 2019 9 bis 12 Uhr:

Paulus – ein von Gott Verrückter, Ingrid Penner
13.30 bis 16.30 Uhr:
Hormone – ein Frauenleben lang, Prim. Dr. Peter Stumpner
Heilkraft der Natur – Waltraud Müller
Vereinshaus Aigen, keine Anmeldung erforderlich!

Frauenkulturtage Gutes für Leib und Seele – bereichernd – wohltuend – sinnstiftend
Mo, 8. April 2019, 10 Uhr bis Do, 11. April 2019, 14 Uhr

Elisabeth Aschauer, Evelyne Stumpner
Bildungshaus Greisinghof
Anmeldeschluss: 3. Februar 2019

Auszeit – Genusszeit – Urlaubszeit

Tag für Frauen ab 60
So, 5. Mai 2019, 14 Uhr bis Do, 9. Mai 2019, 14 Uhr
Maria Reichör
Hotel Lavendel, Windischgarsten, Anmeldeschluss: 8. Februar 2019



TIPP!

Zeit der Erwartung, Gelassenheit, Offenheit und Vorfreude

Advent-Wochenende für Eltern mit ihren Kindern
Fr, 7. Dezember 2018, 16 Uhr bis So, 9. Dezember 2018, 14 Uhr

Mit vertrauten Ritualen und neuen Impulsen für Kinder und Erwachsene bereiten wir uns auf das Fest der Geburt Jesu vor. Der Duft von Tannenzweigen und unsere mitgebrachten Kekse werden uns auf die ruhigen Tage einstimmen. Die Kinderbetreuung bietet für die Kinder einen erlebnisreichen Rahmen.
Claudia Klement-Kogler, Robert Kogler
Landes-Jugendhaus Losenstein, Anmeldeschluss: 21. Oktober 2018
Info: bitte rasch anmelden!



TIPP!

Mondseer Adventakademie

Thema: Was uns wachsen lässt: Vertrauen & Zuversicht
Ein besonderer Adventabend mit inspirierenden und bereichernden Begegnungen!

Samstag, 1. Dezember 2018 17 bis 21 Uhr

Galerie Schloss Mondsee
Eintritt: € 28,-, Tickets und Infos unter www.frauenfachakademie.at
In Kooperation mit der Katholischen Frauenbewegung OÖ und Salzburg.

Frauen, Kinder und Familie

Ich liebe dich so wie du bist!

MUTTER-KIND-WOCHE in den Osterferien
Mo, 15. April 2019, 10 Uhr bis Fr, 19. April 2019, 13 Uhr
Renate Rudolf
Landes-Jugendhaus Losenstein, Anmeldeschluss: 6. Jänner 2019

Frauenspiritualität

Tag der Stille zur Einstimmung in den Advent

Sa, 24. November 2018, 9 bis 17 Uhr
Gertrude Pallanch
Seminarhaus St. Klara, Vöcklabruck, Anmeldeschluss: 9. November 2018

Ins Licht kommen

GENUSS-ABEND für Frauen im Advent
Do, 13. Dezember 2018, 19 bis 22 Uhr
Gabriele Hohensinn
Bildungshaus Schloss Puchberg
Anmeldung: bildungshaus.puchberg@dioezese-linz.at

Die Kraft des Reduzierens entdecken

BASENFESTENWOCHE mit spiritueller Begleitung
So, 24. März 2019, 16 Uhr bis Fr, 29. März 2019, 16 Uhr
Erni Wiederstein
Seminarhaus Waldhof, Helfenberg, Anmeldeschluss: 22. Februar 2019

Einfach so!

Freies Malen für Frauen
Fr, 29. März 2019, 16 Uhr bis Sa, 30. März 2019, 15 Uhr
Anneliese Schütz, Ingrid Dobersberger
Maximilianhaus, Attnang-Puchheim, Anmeldeschluss: 28. Februar 2019

■ Treffpunkt Dominikanerhaus

Grünmarkt 1, 4400 Steyr
Tel.: (07252) 45 400
dominikanerhaus@dioezese-
linz.at

Leben und Tod

In Texten und Musik
**Mo, 5. November 2018,
19.30 Uhr**

Dr.ⁱⁿ Jutta Flatscher
Mag. Pharm. Dr. Klemens Kraus



Naturseifen selber machen

Eintauchen in die Welt der
Düfte, Farben und Öle
**Fr, 16. November 2018,
15 bis 19 Uhr,
Sa, 17. November 2018,
9 bis 17 Uhr
und Mo, 19. November 2018,
17 bis 19 Uhr**
Snjezana Mitterschiffthaler



Gender Budget – Die Hälfte den Frauen

**Fr, 7. Dezember 2018,
17 bis 21 Uhr**

Wege zu einer geschlechtergerechten Finanz- und Budgetpolitik, Information zu aktuellen Gegebenheiten in der Finanz- und Budgetpolitik. Welchen Prinzipien und Prioritäten folgt sie? Wer ist wie beteiligt an der Gestaltung? Wie wird Finanz- und Budgetpolitik auf unterschiedlichen politischen Ebenen gemacht?
Mag.^a Sandra Stern,
Mag.^a Romana Brait
Anmeldung:
bis 3. Dezember 2018

Treffpunkt Dominikanerhaus

Granit – von Adalbert Stifter
LESUNG anlässlich des
150. Todestages von A. Stifter
Mo, 19. November 19.30 Uhr
Mag. Hapé Schreiberhuber

Engel – biblisch betrachtet
**Di, 20. November 2018,
19.30 Uhr**
Ingrid Penner

**Der Körper – die Schatzkiste
meiner Seele** Gefühle wahr-
nehmen und steuern
**Sa, 24. November 2018,
14 bis 18 Uhr**
Mag.^a Friederike Eizenberger

Science Talk – Arbeit 4.0
Digitaler Wandel in der
Arbeitswelt
**Mi, 28. November 2018,
17 Uhr**
Mag.^a Bettina Csoka



**Kinderliteratur –
leichtfüßig und lebendig**
Wie wecke ich im Kind den
Wunsch selbst zu lesen
**Mi, 12. Dezember 2018,
19.30 Uhr**
Petra Forster

■ Treffpunkt der Frau, Ried

Riedholzstraße 15a
4910 Ried/Innkreis
Tel.: (07752) 80 292
tdf.ried@dioezese-linz.at

**Fit durch den Winter – Fit
bleiben mit einem starken
Immunsystem!** Naturheilkunde
nach Hildegard von Bingen
**Mi, 7. November 2018,
19.30 bis 21.30 Uhr**
Augustin Hönegger

Treffpunkt der Frau, Ried

**Auf dem Weg zur weiblichen
Freiheit**
Ein SEMINAR für Frauen, die
sich nach Freiheit sehnen
**Sa, 10. November 2018,
10 bis 17 Uhr,
Sonntag, 11. November 2018,
10 bis 13 Uhr**
Renate Hattinger,
Sabine Hattinger-Allende

Im Dschungel unserer Gefühle
Die Kraft der geheilten
Emotionen
**Mi, 14. November 2018,
19 bis 21 Uhr**
Martha Radlinger



**Damit das Christkind
kommen kann – kindgerechte
Einstimmung auf das Weih-
nachtsfest, VORTRAG für Eltern
und PädagogInnen**
**Do, 15. November 2018,
19.30 bis 21 Uhr**
Heide Maria Rossak



**Räuchern mit heimischen
Kräutern** In diesem WORK-
SHOP lernt man die uralte
Methode des Räucherns
**Di, 27. November 2018,
19 bis 22 Uhr**
Silvia Kasbauer

Zeit für Weiblichkeit
Der Weg über Entspannung –
der ureigenen weiblichen Quali-
tät – bringt dich zurück zu dir.
**Fr, 30. November 2018,
15 bis 19.30 Uhr**
Margarete Folie-Steinhofer

**Tänze zum
Weihnachts-Oratorium**
von Johann Sebastian Bach
**Sa, 1. Dez. 2018,
10 bis 17.30 Uhr**
Claudia Morgalla Rahaelis

■ Haus der Frau

Volksgartenstraße 18
4020 Linz
Tel.: (0732) 66 70 26
hdf@dioezese-linz.at

**Die Alternative leben!
EZA-Fairer Handel**
VORTRAG UND VERKAUF von
Fairtrade-Produkten im Rahmen
der Woche der Entwicklungs-
zusammenarbeit
**Mi, 7. November 2018,
19 bis 21 Uhr**
Andrea Reitingner

Internationales Frauencafé
Mein Georgien
**Mi, 14. November 2018,
9 bis 11 Uhr,
Georgisches Mittagessen
ab 11.30 Uhr**
Nino Lomsadze

**Frauensalon:
Menschen und Roboter**
Ein SALON über Roboter,
künstliche Intelligenz und die
Frage, ob wir mit Robotern
zusammenleben wollen.
**Fr, 16. November 2018,
18.30 Uhr**
Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Martina Mara,
Head of LIT Robopsychology
Lab, Linz Institute of Technology

Positiv in den „Unruhestand“
Visionen und Ideen für ein
erfülltes und freudvolles Leben
in der Pension entwickeln
**Di, 20. November 2018,
18 bis 21 Uhr**
Mag.^a Gerlinde Poimer

**Taste of Data: Daten
schmackhaft machen**
Im Rahmen einer VERKOSTUNG
sozial-relevante Thematiken in
der Gesellschaft ansprechen
**Fr, 30. November 2018,
15 bis 19 Uhr**
Veronika Krenn MA, Artist in
Residence, Vesela Mihaylova MA

Botschaft an den Himmel
Harze und Kräuter aus
heimischen Wäldern, Weih-
rauch und Räucherstoffe
**Fr, 30. November 2018,
bzw. Sa, 1. Dezember 2018,
18 bis 20.30 Uhr**
Susanne Pust



Mit Essenseinladungen die Welt verändern

ANNELIESE SCHÜTZ

Die Katholische Frauenbewegung startet diesen Herbst die Initiative „SOLIDARISCH KULINARISCH“ und ruft auf, zum gemeinsamen Kochen und Essen einzuladen. Dabei sollen die Themen „Frauen und Ernährung“ lustvoll diskutiert werden.

Wusstest du, dass KleinbäuerInnen den Großteil der Nahrungsmittel auf der Welt produzieren und nicht die großen Firmen der Agroindustrie? Wusstest du, dass Frauen weltweit gesehen die Hauptlast der Arbeit zur Familienversorgung tragen und ihnen diese Aufgabe aufgrund von Gesetzen und gesellschaftlichen Strukturen besonders erschwert wird?

Und trotz aller Schwierigkeiten gibt es viele Powerfrauen! Eine davon ist Anita Hansda, sie lebt in der Region Hazaribag (Jharkhand/Indien) und ist Mitglied in einer Selbsthilfegruppe, die von der Partnerorganisation der Aktion Familienfasttag CASS aufgebaut wurde. CASS setzt sich für einen neuen Umgang mit der Natur ein, sie stellt sich gegen profitgetriebene Umweltzer-



Die Mitarbeiterinnen des kfb-Büros trafen sich am Beginn des neuen Arbeitsjahres, um gemeinsam solidarisch-kulinarisch zu kochen und zu essen.

störung, ermutigt Frauen zu organischer Landwirtschaft und dazu ihre Produkte zu verkaufen.

Unsere ProjektpartnerInnen zeigen: So kann es gelingen, ein gerechtes Nahrungssystem aufzubauen und die globalen Ungerechtigkeiten auszuhebeln. Um möglichst viele Menschen genussvoll darüber zu informieren, gibt es SOLIDARISCH KULINARISCH. Mit dem Aktionspaket (siehe Infokasten) stehen dir für einen informativen Abend alle Unterlagen zur Verfügung.

Lade FreundInnen und Interessierte ein um gemeinsam zu kochen oder gemeinsam zu essen. Während dem Beisammensein könnt ihr die Fragen auf den Quizkarten beantworten und eure eigenen Handlungsmöglichkeiten entwickeln. Wenn euch die Aktion und die Idee gefällt, dann erzählt ganz vielen Freunden und Bekannten davon. Wenn möglichst viele Menschen gut informiert sind und wir alle aktiv werden, können wir die Lebensgrundlagen dieser Welt für die Zukunft retten.

■ **Aktionspaket erhältlich unter:**
www.teilen.at/ffi/de/mitmachen/solidarischkulinarisch
Inhalt: Infolyer, Einladungsvorlage, Rezeptvorschlag, Quizkarten, Hintergrundinfos zum Quiz



Poste ein Foto deiner
Essensrunde auf:
www.facebook.com/TeilenspendetZukunft
oder schicke es an:
aktion.familienfasttag@dioezese-linz.at